

Goethe, Johann Wolfgang: Einsamkeit (1782)

1 Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Nymphen,
2 Gebet jeglichem gern, was er im stillen begehrt!
3 Schaffet dem Traurigen Trost, dem Zweifelhaften Belehrung,
4 Und dem Liebenden gönnt, daß ihm begegne sein Glück.
5 Denn euch gaben die Götter, was sie den Menschen versagten:
6 Jeglichem, der euch vertraut, tröstlich und hülfreich zu sein.

(Textopus: Einsamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55165>)